



Intensiver Dialog
mit Forschungs- und
Entwicklungsabteilungen
der Kfz-Hersteller

»» Fall/Aufgabe

Ohne die nötige Erfahrung
und das erforderliche
Know-how vereitelt
die Komplexität der
Brandursachenanalyse
das Definieren
der Brandursache!

Frau Müller schilderte in einem Telefongespräch, dass sich der Schaden am 01.02.05 gegen 18.45 Uhr im Carport in der Nähe ihres Anwesens ereignete.

Auf Befragen erklärte die Versicherungsnehmerin, dass sie mit dem PKW am Schadenstag ein BMW-Autohaus aufgesucht habe, um dort die beschädigte Frontscheibe tauschen zu lassen, was auch erfolgte. Nach Abschluss der Reparatur verließ Frau Müller gegen 17.00 Uhr die Liegenschaft der Werkstatt und fuhr mit dem Fahrzeug zu ihrem etwa 25 Kilometer entfernten Wohnhaus. Dort angekommen stellte sie das Fahrzeug gegen 17.45 Uhr ordnungsgemäß verschlossen unter einem Carport ab. Etwa 60 Minuten später habe ihr Schwager bemerkt, dass diffuser Rauch an der Fahrzeugfront austrat und sie über den sich anbahnenden Schaden informiert.

»» Analyse

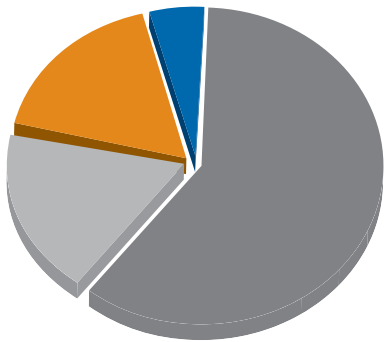
Auf Grund der Analyse und der Interpretation des Brandspurenbildes konnte belegt werden, dass das Feuer primär auf die vordersten Motorraumbezirke einwirkte und sich zeitlich verzögert dem vorderen Motorraumdrittel mitteilte.

Angesichts des spurenmäßig außergewöhnlich deutlich umrissenen Brandentstehungsbereiches und der durch die Befragung der Fahrzeugführerin erlangten Anknüpfungstatsachen kam als mögliche Brandursache, neben einer in Erwägung zu ziehenden Einwirkung einer externen, fahrzeugfremden Zündquelle, in erster Linie ein Primärdefekt in dem System der Fahrzeugelektrik in Betracht.

2 Projekt

„Schadenserie Kühlerlüftersteuergerät“

300.000 Brandfälle pro Jahr:



- 60% Wohngebäude
- 18% Geschäftsgebäude
- 17% Fahrzeuge
- 5% Sonstige



- Fahrzeughersteller
- Versicherer
- Staatsanwaltschaften
- Rechtsanwälte
- Kriminalpolizei

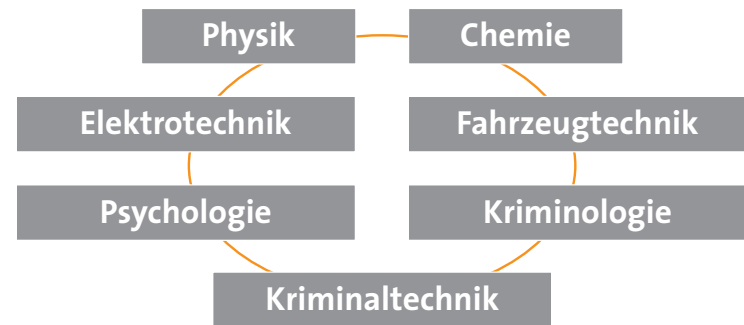
»»» Ergebnis/Lösung – verwertbares Gutachten

Mit dem notwendigen Biss, dem technischen, dem kriminalistischen und dem psychologischen Sachverstand sowie der erforderlichen Analysefähigkeit lässt sich jedoch eine Erfolgsquote oberhalb von 90 % erzielen.

Dass dem Feuer die Einwirkung einer fahrzeugfremden Zündquelle zugrunde gelegen haben könnte, ließ sich sowohl unter Berücksichtigung der objektiven Feststellungen als auch vor dem Hintergrund der aus sachverständiger Sicht plausiblen und nachvollziehbaren Angaben der Versicherungsnehmerin mit der notwendigen Zuverlässigkeit ausschließen.

Alle Untersuchungsergebnisse belegten, dass ein elektrischer Primärdefekt zur Brandentstehung führte. Dieser konnte an dem elektronischen Steuergerät des Kühlerlüfters verifiziert werden, dessen Platine primärseitig über markante und charakteristische, die Brandursache belegende Spuren verfügte, namentlich war diese, abgesehen von dezenten Resten des Leiterbahnen- und Anschlussmaterials, vernichtet worden.

Interpretation eines Brandspurenbildes



www.brandursachenanalyse.de

Fakenhahner Weg 9
 56479 Seck
 Telefon 0 26 64-99 39 120
 Fax 0 26 64-99 16 87
 info@brandursachenanalyse.de

